

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. Juni. Für die Heeresgruppe Linsingen versuchte Generaloberst von Conrad in erster Linie deutsche Verstärkungen zu erhalten. Er ließ das Heeresgruppenkommando wissen, daß es ohne österreichisch-ungarische Hilfe auskommen müsse. Um 10¹⁵ abends drahtete er an General von Falkenhayn: „Bisher erzielten die Russen Erfolge an einem Frontteile unserer 7. Armee südlich des Dniester und heute auch westlich und südwestlich von Rowno gegenüber der 4. Armee“. Die örtliche Überlegenheit des Feindes südlich des Dniester und die Wichtigkeit dieses unmittelbar an Rumänien grenzenden Abschnittes zwingt dazu, die verfügbaren Reserven dorthin zu senden. Auf Grund der Unterredung vom 24. Mai¹⁾ ersuche er zunächst, verfügbare Kräfte, womöglich von der deutschen Ostfront, über Rowel der Heeresgruppe Linsingen zuzuführen. Auch könne die Versammlung starker russischer Kräfte bei Tarnopol demnächst die Bitte um Verstärkung für die Deutsche Südarkmee notwendig machen.

Noch ohne Kenntnis von dem Umfang und der verhängnisvollen Auswirkung des russischen Einbruchs bei der ö.-u. 4. Armee war General von Falkenhayn zunächst der Ansicht, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung ohne deutsche Hilfe auskommen müsse. In seiner Antwort wies er darauf hin, daß nach der Verabredung vom 24. Mai nur dann deutsche Kräfte zugeführt werden sollten, wenn der Gegner größere Verschiebungen von Norden nach Galizien vorgenommen habe. Zur Zeit sei das nicht der Fall; der Russe stehe vielmehr mit dreifacher Überlegenheit der deutschen Ostfront vollkommen angriffsbereit gegenüber. Er empfehle, angesichts der Meldung der Südarkmee, daß sich das feindliche Feuer in mäßigen Grenzen gehalten habe und vor der Mitte der Armee Truppen im Wagenverkehr nach rückwärts beobachtet worden seien, dort die deutschen Kräfte abzulösen und der ö.-u. 4. Armee zuzuführen. Darüber hinaus ließ er durch General von Cramon darauf hinweisen, daß bei dem Mangel an verfügbaren deutschen Reserven nur übrigbleibe, Truppen von der italienischen Front einschließlich Südtirols zu nehmen. Das sei bitter, er sehe aber keinen anderen Ausweg. Verschiebe der Gegner Teile seiner Kräfte von der deutschen Ostfront nach Süden, so werde er nicht zögern, auch deutsche Truppen zur Unterstützung zu senden.

Während diese Entscheidung fiel, hatte Generaloberst von Linsingen seine Abendmeldung an die deutsche Oberste Heeresleitung durch die Darlegung ergänzt, daß die ö.-u. 4. Armee zum Teil panikartig und unter schwersten Verlusten zurückgeflutet sei, obgleich der Feind bisher anscheinend nur das VIII. Korps und drei Kavallerie-Divisionen als Verstärkungen eingesetzt habe. Durch Heranführung einer zusammengesetzten

¹⁾ S. 443 f.